

Nachbericht zum Besuch der Seifenmanufaktur St. Annen am 24.05.2025



Am Samstag, dem 24.05.2025, haben sich 20 BiKultler am Sportzentrum getroffen und sind dann mit Fahrgemeinschaften zur Seifenmanufaktur nach Melle-St. Annen gefahren.

Direkt neben der alten historischen Kirche wurde in einer ehemaligen Kneipe, Bäckerei und einem Lebensmittelladen die kleine aber feine Seifenmanufaktur St. Annen besucht.

Herr Rautenberg nahm uns mit viel Humor in Empfang und führte uns in die ehemalige Backstube, die jetzt das Herzstück der Manufaktur beherbergt. Im gesamten Haus empfing uns ein

angenehmer, sauberer und frischer Duft. Zusammen mit seiner Frau erfuhren wir viel Wissenswertes über die Geschichte und Herstellung von Seife, denn Seife hat eine sehr lange Geschichte: Schon vor rund 4500 Jahren haben die Sumerer im heutigen Irak Seife hergestellt. Ein Stück Seife ist dabei eine sehr hygienische Angelegenheit, es verdirbt nicht und es hat eine keimtötende Wirkung.



Bei den Rautenbergs wird - wie es der Name „Manufaktur“ schon sagt – alles per Hand gefertigt. Bis zu 1000 Stück Seife werden hier täglich gekocht und in Formen gegossen. Nach dem Erkalten werden die Seifenblöcke auseinandergeschnitten und verpackt.

Bei der Produktion der Seifen legt man Wert auf hochwertige, natürliche Ausgangsstoffe, die anschließend mit verschiedenen Wirkstoffen und Duftstoffen für den jeweiligen Einsatzzweck zusammengestellt werden. So enthält die Gärtnerseife fein geriebenen Bimsstein zur

besseren Reinigung der Haut nach der Gartenarbeit. Zudem stehen die verschiedensten Düfte für die Herstellung zur Verfügung, wie zum Beispiel Rosenduft, Lavendel, Melisse, Zitronengras oder auch Brennnessel. Neben den klassischen Seifenstücken werden auf feste Shampoo-Seifen, dermatologische Seifen für Allergiker und flüssige Seifen zum selber Abfüllen produziert. Vielfach werden auch Kundenwünsche mit unterschiedlichen Duftaromen kreiert. Das Zusammenstellen des Seifenduftes erfordert viel Erfahrung und ständiges Experimentieren, da die gewünschten Düfte nicht immer beständig sind und deshalb zur Stabilisierung mit anderen Düften vermischt werden müssen. Teilweise werden auch sehr kostbare Duftstoffe verarbeitet, so kostet Rosenduft einige tausend Euro pro Liter.



Die Rautenbergs waren gut auf unseren Besuch vorbereitet: sie hatten ein Riech-Quiz zum Erschnupern von verschiedenen Düften aufgebaut und eine Szenerie zur Geschichte der Seifenherstellung mit Playmobilfiguren illustriert und spielerisch animiert.

Darüber hinaus hatten Sie ein Plakat illustriert, auf dem die verschiedenen Schritte der Seifenherstellung in Wort und Bild

beschrieben waren.



Ein besonderes Highlight war der Schankraum mit Theke, der noch im Original erhalten war und heute das Büro des Chefs beherbergt.



Nach einer interessanten und kurzweiligen Fragerunde ging es dann in den Verkaufsraum, der dort untergebracht war, wo früher die Lebensmittel verkauft wurden. Hier konnte ein jeder an den ausgestellten Seifen schnupern und natürlich auch das eine oder andere Stück kaufen.

Zudem bekam jeder Teilnehmer zum Abschluss ein Stück Seife als Geschenk.



Nach dieser interessanten Exkursion fuhren die Teilnehmer ins benachbarte Riemsloh und kehrten dort in das Grill-Bistro Tomatillo ein. Auch hier blieben keine Wünsche offen, gab es doch neben leckeren Grill- und Pfannengerichten auch eine separate Spargelkarte. So sind alle auf Ihren Geschmack gekommen.

Text N. Pieper

Bilder M. Liliensiek und L. Pieper